



# Sehr viel verbrannte Erde

**Kommentar zum nächsten Aufreger im Zwist um das Gmünder Spital. Von Markus Lohninger**

Klar, das alltägliche Leben geht weiter. Rund um die Zukunft des Gesundheitsstandortes Gmünd herrscht aber durch das auf Landesebene beschlossene Aus des Spitals seit Monaten eine Art Ausnahmezustand – der wie eine Wolke überm Bezirk hängt.

Sehr viel verbrannte Erde hat die Causa bereits hinterlassen. Sie färbt, wie auch Stadtchefin Rosenmayer einräumt, auf das soziale Klima ab. Das Problem wird größer statt kleiner, wegen eines immer noch vagen Zukunftsszenarios genauso wie wegen einer Landespolitik, die sich stur dem Austausch mit der Bevölkerung verwehrt. Ein Infoblatt der VP NÖ, das Funktionären im Bezirk mit ausgewählten Aspekten Argumente für eine Schließung nahelegt und andere Hintergründe oder Fakten etwa zum starken Orthopädie-Schwerpunkt weglässt, ist in der Sicht das nächste Kapitel. Natürlich stößt sowas auch die Parteibasis wieder vor den Kopf.

Ein Ohnmachts-Empfinden macht sich breit – beim Krankenhaus-Personal, das sich nach Jahren des Ringens um Lösungen und eine Zukunft des Standortes der „Schlechtmacherei“ ausgesetzt fühlt, und freilich in der Bevölkerung: Weil sich allmählich der Eindruck verfestigt, dass nun nicht einmal mehr so getan wird, als wären die Wählerstimmen so weit weg von der Landeshauptstadt relevant.